



Fallarchiv  
Kindheitspädagogische  
Forschung

Herausgegeben von Stefanie Bischoff-Pabst, Sabine Bollig,  
Peter Cloos, Iris Nentwig-Gesemann & Marc Schulz

Jahrgang 5 (2022)

**Heft 1 – Schwerpunkt:**  
**Qualitative Interviewforschung in der Kindheitspädagogik**  
Herausgegeben von Sabine Bollig & Peter Cloos

Beitrag 3: Episodisches Interview und thematisches Kodieren: von der Fallanalyse zum Gruppenvergleich. Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten im Spiegel subjektiver Theorien pädagogischer Fachkräfte

# Schwerpunkt: Qualitative Interviewforschung in der Kindheitspädagogik

Herausgegeben von Sabine Bollig & Peter Cloos

## Inhaltsverzeichnis

1. Editorial: Qualitative Interviews in der Kindheitspädagogik analysieren  
SABINE BOLLIG & PETER CLOOS
2. Narrationsanalyse autobiografisch-narrativer Interviews mit frühpädagogischen Fachkräften  
ANTJE ROTHE
3. Episodisches Interview und thematisches Kodieren: von der Fallanalyse zum Gruppenvergleich. Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten im Spiegel subjektiver Theorien pädagogischer Fachkräfte  
EDITA JUNG
4. Netzwerkkarteninterviews analysieren. Eine qualitative strukturelle Analyse zur sozialräumlichen Vernetzung von Kindertageseinrichtungen  
TOM TÖPFER

# Episodisches Interview und thematisches Kodieren: von der Fallanalyse zum Gruppenvergleich. Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten im Spiegel subjektiver Theorien pädagogischer Fachkräfte

EDITA JUNG

## Teil I: Kontextinformationen

Im Beitrag wird die Vorgehensweise bei der Analyse des Datenmaterials in meiner 2012 abgeschlossenen und im thematischen Feld des Übergangs zwischen Kinderkrippe und Kindergarten angesiedelten Dissertationsstudie vorgestellt (Jung 2014). Institutionelle Übergänge in der frühen Kindheit sind in den vergangenen zwei Jahrzehnten zu einem bedeutsamen Gegenstand des fachwissenschaftlichen Interesses avanciert (u. a. Fabian/Dunlop 2002, Cloos/Schröer 2011, Griebel/Niesel 2011). Begründungen für die Relevanz einer näheren Betrachtung von Übergängen sind vielfältig und speisen sich unter anderem aus der Annahme, dass ein Wechsel zwischen verschiedenen Systemen mit Anpassungsanforderungen an Kinder und ihre Familien einhergeht (Beelmann 2006). Individuelle Bewältigungsleistungen in der Kindheit werden in einem engen Zusammenhang mit Chancengerechtigkeit innerhalb des Bildungssystems und im Hinblick auf den individuellen Bildungserfolg thematisiert (Rimm-Kaufmann/Pianta 2000). Die soziale Dimension eines Übergangsgeschehens lenkt dabei den Blick auf die Merkmale und Kompetenzen der am Übergang beteiligten Systeme (Griebel/Niesel 2011). Im Zuge entsprechender Diskurse rücken die Vernetzung und Kooperationen zwischen verschiedenen Institutionen und der individuelle, chronologisch nacheinander geordnete Wechsel von Bildungseinrichtungen in den Fokus von Modellvorhaben und bildungspolitisch motivierter Reformbestrebungen (u. a. Tremel 2015). So spiegeln sich die gestiegenen Erwartungen an eine interinstitutionell angelegte pädagogische Begleitung von Übergängen in der frühen Kindheit inzwischen bspw. in den Ausführungen der Bildungspläne der einzelnen Bundesländer zur Gestaltung der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen wieder. Hiermit wird das Ziel einer abgestimmten Übergangsbegleitung und der Herstellung einer konzeptionellen und organisationsbezogenen Anschlussfähigkeit in kooperativen Bezügen verfolgt (u. a. Niedersächsisches Kultusministerium 2018).

Den Ausgangspunkt für das hier darzulegende Projekt bildete die Feststellung, dass der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten im Vergleich zu weiteren Übergängen in der frühen Kindheit im fachlichen Diskurs und in der frühkindlichen Forschung weitestgehend eine Leerstelle darstellt (Roßbach 2006; Griebel/Niesel 2011). Dabei ließ der in den 2000er Jahren initiierte quantitative Ausbau von Plätzen für Kinder in den ersten drei Lebensjahren die Annahme zu, dass Kinderkrippen im Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungssystem einen neuen, bedeutsamen Stellenwert bekommen und damit der Übergang in den Kindergarten zum Erfahrungsraum einer zunehmenden Anzahl von Kindern wird. Das weitgehende Fehlen einer Anknüpfunggrundlage in Form von fachlich-konzeptionellem Wissen und explizierten Konzepten zu diesem Übergang evozierte die Frage nach pädagogischen Orientierungen in der Praxis und ließ mich im Rahmen meiner Interviewstudie konkret nach übergangsbezogenen,

subjektiven Theorien (Scheele/Groeben 1988) der in Kinderkrippen und Kindergärten tätigen pädagogischen Fachkräfte fragen. Vor diesem Hintergrund wurden sechs episodische Interviews mit Krippenfachkräften<sup>1</sup> und sechs mit Kindergartenfachkräften geführt. Die übergreifende Zielperspektive bildete eine komparative Betrachtung des Datenmaterials aus den Interviews mit den beiden Fachkräftegruppen bzw. die damit verbundene gruppenbezogene Relationierung mittels *thematischen Kodierens* (Flick 1996) mit Blick auf das Übergangsverständnis sowie die Interpretation der eigenen und der Rolle der weiteren Akteur\*innen im Übergangsgeschehen.

Im Beitrag wird die konzeptionelle Anlage der Studie skizziert sowie die Analyse exemplarisch dargestellt.

## Literatur

- Beilmann, Wolfgang (2006): Normative Übergänge im Kindesalter. Anpassungsprozesse beim Eintritt in den Kindergarten, in die Grundschule und in die weiterführende Schule. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.
- Cloos, Peter/Schröer, Wolfgang (2011): Übergang und Kindheit. Perspektiven einer erziehungswissenschaftlichen Übergangsforschung. In: Oehlmann, Sylvia/Manning-Chlechowitz, Yvonne/Sitter, Miriam (Hrsg.): Frühpädagogische Übergangsforschung. Von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule. Weinheim und München: Juventa, S. 17–34.
- Fabian, Hilary/Dunlop, Aline-Wendy (Eds.) (2002): Transitions in the early years. Debating continuity and progression for children in early education. London: Routledge Falmer.
- Griebel, Wilfried/Niesel, Renate (2011): Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern. Berlin: Cornelsen Verlag.
- Niedersächsisches Kultusministerium (2018): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Gesamtausgabe. [www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruhkindliche\\_bildung/orientierungsplan/orientierungsplan-fuer-bildung-und-erziehung-86998.html](http://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruhkindliche_bildung/orientierungsplan/orientierungsplan-fuer-bildung-und-erziehung-86998.html) (Abfrage: 12.02.2021).
- Rimm-Kaufman, Sara E./Pianta, Robert C. (2000): An ecological perspective on the transition to kindergarten: A theoretical framework to guide empirical research. In: *Journal of Applied Developmental Psychology* 21, No 6, S. 491–522.
- Roßbach, Hans-Günther (2006): Institutionelle Übergänge in der Frühpädagogik. In: Fried, Lilian/Roux, Susanna (Hrsg.): Pädagogik der frühen Kindheit. Handbuch und Nachschlagewerk. Weinheim und Basel: Beltz, S. 280–292.
- Scheele, Brigitte/Groeben, Norbert (1988): Die Binnenstruktur Subjektiver Theorien. In: Groeben, Norbert/Wahl, Diethelm/Schlee, Jörg/Scheele, Brigitte (Hrsg.): Das Forschungsprogramm Subjektive Theorien. Eine Einführung in die Psychologie des reflexiven Subjekts. Tübingen: Francke, S. 47–70.
- Tremel, Heide (2015): Projektbericht zum Modellvorhaben des Niedersächsischen Kultusministeriums „Kita und Grundschule unter einem Dach“ 2012–2015. Verfügbar unter: [https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruhkindliche\\_bildung/indertagesstatten/zusammenarbeit\\_kindergarten\\_und\\_grundschule/zusammenarbeit-kindergarten-grundschule-6365.html](https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruhkindliche_bildung/indertagesstatten/zusammenarbeit_kindergarten_und_grundschule/zusammenarbeit-kindergarten-grundschule-6365.html) (Abfrage: 12.02.2021)

1 Im Nachfolgenden wird im Sinne der Lesefreundlichkeit für die Bezeichnung *pädagogische Fachkräfte in Kinderkrippen* teilweise der Begriff *Krippenfachkräfte* und bei der Nennung von *pädagogischen Fachkräften in Kindergärten* die Umschreibung *Kindergartenfachkräfte* verwendet. Damit ist also keine spezifische Qualifizierung gemeint.

## Hinweise für das nachfolgende Material

In Teil II des Beitrages wird ein umfangreicherer Ausschnitt aus einem Interviewtranskript zur Verfügung gestellt. Auf dieses Material wird in Teil III eingegangen, die dabei verwendeten Textsegmente sind gekennzeichnet. Dieses betrifft auch mehrere kürzere Ausschnitte aus Transkripten zu weiteren Fällen, die in Teil III genutzt werden. Die Transkriptionsregeln sind am Ende von Teil II abgebildet.

Im Zuge der Transkription wurden alle personen-, einrichtungs- und ortsbezogenen Angaben pseudonymisiert und anonymisiert. Interviewpartner\*innen wurden umfassend über das Forschungsprojekt informiert. Da jeweils eine pädagogische Fachkraft in einer Kinderkrippe sowie eine Fachkraft im benachbarten Kindergarten befragt wurden, erfolgten neben den allgemeinen Schritten zusätzliche Vorkehrungen im Bereich des Datenschutzes.

## Angaben zur Autorin

Edita Jung ist Professorin für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Bildung und Erziehung an der Hochschule Emden/Leer. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit, professionelles Handeln in kindheitspädagogischen Feldern, insbesondere im Kontext von Übergängen in der frühen Kindheit und der Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern/Familien, sowie hochschuldidaktische Fragestellungen in der Qualifizierung von Kindheitspädagog\*innen.

## Zentrale Publikation mit Bezug zum Thema des Beitrags

Jung, Edita (2014): Auf unvertrauten Pfaden. Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.